

Das neue Baselbieter Heimatbuch

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **36 (1974)**

Heft 12

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

«Die letzten Heimposamenter»

Ein neuer Schweizerfilm

Regie und Schnitt: Yves Yersin; *Buch:* Edouard Winiger; *Kamera:* Edouard Winiger und Othmar Schmid; *Ton:* Roger Tanner; *Produktion:* Nemo Film Zürich (mit einem namhaften Beitrag des Kantons Basel-Landschaft); 16 mm, 105 Minuten, Farbe und schwarz/weiss; *Verleih:* Film-pool Zürich.

Äusserer Anlass zur Herstellung dieses Filmes war der Auftrag des Volkskundemuseums Basel, einen Dokumentarfilm über das aussterbende Handwerk der basellandschaftlichen Heimposamenter (Bündelweber) zu drehen. Als Yves Yersin und Edouard Winiger an die Realisierung schritten, stellten sie fest, dass sich weit mehr und tiefschichtigere Reflektionen über dieses Thema drehen liessen. Der ursprünglich geplante Film wurde mehr als doppelt so lang als vorgesehen und spiegelt in der stimmungsvollen Landschaft des Baselbietes das Problem der europäischen Industrialisierung wider. Alte Posamenter kommen zu Wort, welche sich noch an die Glanzzeiten dieser Heimarbeiter-Industrie erinnern können. Den recht kritischen Aussagen dieser in ihrer Existenz bedrohten Heimarbeiter stehen Ausführungen der «Herren», der Posamenter-Fabrikanten kontradiktorisch gegenüber. Indessen gleitet das schlichte stille Werk nicht in sozialkritische Pöbeleien ab, sondern setzt einer heute dem Tode geweihten, aber einst blühenden Industrie des Baselbietes ein lebendiges und kritisches Denkmal. H. Z.

Das neue Baselbieter Heimatbuch

Im vergangenen August ist bereits der 12. Band des Baselbieter Heimatbuches — in neuer, ansprechender Gestalt — erschienen. 35 Beiträge sind zu einem ausserordentlich vielseitigen, reich illustrierten Band vereinigt, dessen breites Spektrum Natur und Geschichte, Politik und Wirtschaft, Kunst und Dichtung umfasst.

Aus *Archäologie und Kunstgeschichte* finden wir Berichte über eine Frühlatène-Siedlung bei Gelterkinden, ein gallorömisches Höhenheiligtum auf der Schauenbergflue, die Ausgrabungen und die Entdeckung spätgotischer Wandmalereien in der Kirche von Gelterkinden und über bekannte und unbekannte Burgen im Baselbiet. — Eine Gruppe von Beiträgen sind der *Lokal-, Sozial- und Schulgeschichte* gewidmet: Arbogast — zur Namenwahl in Muttenz, Diegten im Jahre 1774, das Vogelbergglehen, Spitalbau in BL, die Sparvereinsbewegung in BL, die Visitation als Mittel der Überwachung des kirch-

lichen Lebens, der Sitten und der Ausbildung im alten Basel, Wachstum und Wandel der Schulen in BL. — Der *Naturkunde* dienen die Aufsätze über Veränderungen an den Gewässern im Birseck und über die mineralogische Sammlung im Kantonsmuseum in Liestal.

Stark vertreten sind die *biographischen Arbeiten*. So finden wir aus älterer Zeit Lebensbilder des deutschen Flüchtlings Dr. F. E. Fries, der 1842—1879 als Arzt in Sissach wirkte, des deutschen Dichters Th. Opitz, der ab 1870 bis zu seinem Tode 1896 in Liestal lebte, und des Malers J. R. Follenweider (1774—1847), eines zu Unrecht vergessenen Darstellers der Basler Landschaft, sowie die Selbstbiographie des Schulmeisters J. U. Schaub in Buus (1813—1892). Dazu kommen Nekrologe von einigen in den letzten Jahren verstorbenen Persönlichkeiten, die im kulturellen Leben Bedeutendes geleistet haben: die Dichter Hans Gysin († 1969), Eduard Wirz († 1970), Carl Jacques Senn († 1971) und Emil Schreiber († 1972), Maler und Archäologe Fritz Pümpin († 1972) und Regierungsrat Otto Kopp († 1972). — Dazwischen finden wir Proben des *literarischen Schaffens* von Ph. Alder, Helene Bossert, Erica M. Dürrenberger, Hans Häring, Walter F. Meyer, Maria Modena, R. Regenass, H. Wiesner, Ed. Wirz. — Den Schluss bildet die über 90 Seiten starke *Chronik* der Jahre 1968—1972 über die denkwürdigen Ereignisse im Baselbiet.

Es stimmt freudig, dass solche Unternehmungen wie das Baselbieter Heimatbuch heute noch möglich sind und sich starker öffentlicher Unterstützung erfreuen dürfen.

Baselbieter Heimatbuch, Band 12, 1974. Herausgegeben von der Kommission für archäologische Forschung und Altertumsschutz des Kantons Basel-Landschaft. Kantonale Drucksachen- und Materialzentrale Liestal. 427 Seiten, 102 Abb., Leinen, Fr. 22.— M.B.

Unsere Kalender

Lueg nit verby 1975. Jubiläumsausgabe, 50. Jahrgang. Herausgeber: Albin Bracher, Biberist. Druck und Verlag: Habegger AG, Derendingen. 160 Seiten, Fr. 4.50. — Ein Jubiläum — und dann erst noch dasjenige eines Kalenders — lädt zu Besinnung und Rückschau ein. So sprechen denn Erinnerung und Dank aus den zahlreichen Beiträgen des Kalendermannes. Eine kostbare Gabe sind die in Faksimile wiedergegebenen Schriftzüge von 16 prominenten Mitarbeitern. Erinnerungen an Solothurner Freunde steuert auch alt Bundesrat Philipp Etter bei und Rolf Roth lässt sie in seinen meisterlichen Porträtzeichnungen vor unser Auge treten. Edlen Solothurnerinnen erweist Rosmarie Kull-Schlappner Ehre und Dank. Altherwürdig ist die Tradition der Solothurner Volkskalender; ihre bereits 300jährige Geschichte lässt Dr. Hans Sigrüst in seinem wohlfundierten Aufsatz an uns vorüberziehen. Ein kostbares Erbe sind auch unsere Wälder; über ihre Bedeutung auch in der Zukunft berichtet Julius Zeltner. Ein junger Jubilar — erst 25jährig — ist die AHV, über deren Leistungen Werner Stuber einen Überblick gibt. Fritz Schär erzählt die Geschichte der Öle von Mühledorf. Zahlreiche weitere Beiträge runden die stattliche Jubiläumsausgabe ab, die zudem durch eine Farbproduktion eines Landschaftsbildes von Rolf Roth bereichert wird.